

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813

24.1.1813 (Nr. 24)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 24.

Sonntag, den 24. Jan.

1813.

Rheinische Bundes-Staaten.

Der Erzherzog Großherzog von Würzburg hat auf den ihm erstatteten Bericht über den bei den Affairen am 14., 15. und 16. Nov. v. J. bei und in Woskowisk von Seinen Truppen bewährten neuen Beweis von Muth und Standhaftigkeit nicht nur dem gesamten Offizierkorps das verdiente höchste Wohlgefallen besonders eröffnen lassen, sondern auch zum Merkmale desselben den Obersten Fhrn. von Moser und den Bataillonschef Fhrn. von Waldenfels zu Rittern des großherzogl. St. Josephs-Ordens ernannt. Nebst dem sind denjenigen Militärs, welche vom Soubadjuanten abwärts bei der erwähnten Gelegenheit sich besonders ausgezeichnet haben, 5 goldene und 22 silberne Verdienstmedaillen verliehen worden. Auch wurden für die Mannschaft des großherzoglichen Regiments in Spanien, vom Sergeantmajor abwärts, zur Belohnung ihrer rühmlichen Auszeichnung, 6 goldene und 12 silberne Medaillen, dann für 6 Individuen jedem 3 Dukaten in Gold bewilligt.

Am 20. d. ist der Divisionsgeneral des Geniewesens, Rogeriat durch Frankfurt passirt, um sich von Paris zur Armee zu begeben. Eine große Anzahl Offiziere, größtentheils von der Armee kommend, sind am nämlichen Tage durch eifere Stadt gereist.

Man erwartete zu Frankfurt ehester Tage starke Durchmärsche von nach dem Norden ziehenden französischen Truppen.

Frankreich.

Am 18. d. um 2 Uhr Nachmittags hielt der Kaiser ein Finanzkonseil.

Von der nach dem letzten Senatuskonsultum auszuhebenden Mannschaft der Konscriptionen von 1809, 1810, 1811 und 1812 kommen auf das Meurthe departement 1030 M., welche, vermöge Präsekturbeschlusses, am 5. Febr. in Nancy eingetroffen seyn sollen.

Das Korps der Advokaten zu Paris hat dem Kaiser die Bewafnung, die Pferde und die Equipirung für 10 Reiter angeboten.

Am 15. d. ist das Depot des 1. Schweizerregiments, das sich zu Piacenza befand, von dort ausgebrochen, um sich über den Montenis nach Metz zu begeben, wo es den 4 Febr. eintreffen soll.

Am 3. d. empfing die Großherzogin von Toskana zu Pisa die Glückwünsche zu ihrem auf diesen Tag einfallenden Geburtstag. Abends beehrte sie, in Begleitung ihres Gemahls, des Prinzen Felix, das dortige Theater mit ihrer Gegenwart, und wohnte hierauf einem von dem Grafen Mastiani veranstalteten Ballsfeste bei.

Der Moniteur enthält nun auch „Nachrichten über die Krönung der ältesten Söhne der Könige von Frankreich und Thronerben, und über den ihnen während der Lebenszeit ihrer Väter geleisteten Eid der Treue.“

Am 18. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 78 Fr. 55 Cent.

Herzogthum Warschau.

Die Warschauer Zeitung vom 9. d. macht eine Proklamation der Generalkonföderation von Polen an die Armee bekannt.

Vor einigen Tagen, meldet die Zeitung von Posen vom 7. d., ist der Marschall des allgemeinen Aufgebots in diesem Departement, Graf Szoldrzeski, hier angekommen, und hat eine Bekanntmachung erlassen.

Oesterreich.

Die Gazette de France berichtet folgendes aus Wien vom 7. d.: „In der letzten Staatskonferenz, welcher sämtliche Minister beizuhnten, und worin der Kaiser präsidirte, wurde beschloffen, daß keine Betrachtung dem zwischen Frankreich und Oesterreich geschlossenen Allianztraktat den geringsten Abbruch thun könne, und daß beide Höfe sich gegenseitig alle mögliche und nach den Umständen

den nöthige Hülfe leisten würden. Es wurde überdies beschlossen, daß das östreich. Auxiliarcorps auf das schnellste in völlig vollzähligen Stand gesetzt, und daß der Graf von Stadion ohne Verzug als kais. Kommissär sich zur Armee begeben sollte, um für die durch die Beschwerden eines langen Feldzugs und der außerordentlichen Kälte entstandene Bedürfnisse des Corps zu sorgen. Hr. Graf von Stadion wird die ausgebehnteste Vollmacht für die Abschließung aller ihm nöthig dünkenden Kontrakte und Lieferungen für die Armee mitnehmen. Um den an den Kriegsschauplatz angrenzenden östreichischen Provinzen vollkommene Ruhe zu sichern, wird der Effectivstand des Reservecorps auf 120,000 Mann gebracht werden; die in Böhmen und Mähren stehenden Regimenter werden demnach mobil gemacht werden, und aus Ungarn wird man die schweren Kavalleriereg. ziehen. Der Finanzminister hat Befehl erhalten, einen Plan über die Bestreitung der durch diese Maasregeln entstehenden neuen Ausgaben, die man auf 20 Mill. Gulden berechnet, ohne nachtheilige Folgen für das dormalen in Circulation befindliche Papier, zu entwerfen. Der ehemalige Finanzminister, Graf von Bichy, hat den nämlichen Befehl erhalten."

Der Kaiser hat dem wirklichen Kammerer und Vizepräsidenten der k. k. Hofkammer, Ministerialbankhofdeputation, Finanz- u. Kommerzhofstelle, Ignaz Grafen v. Chorinsky, die Würde eines k. k. wirklichen geheimen Raths, mit Rücksicht auf Taxen, zu verleihen geruht, in welcher Eigenschaft derselbe am 3. d. M. den Eid in die Hände Sr. Maj. abgelegt hat.

Der Orden der barmherzigen Brüder hat, vom 1. Nov. 1811 bis letzten Oktober 1812, 11,361 Kranke von verschiedenen Religionen, worunter auch 16 Israeliten gewesen sind, in den 25 Spitalern und Krankenhäusern, welche er in dem östreichischen Kaiserstaate besitzt, aufgenommen, und unter diesen 9980 das Leben erhalten.

In Semlin waren zu Ende Dez. 60 Pferde bestellt, um die durch Syrien und Slavonien nach Konstantinopel gehenden, für die Pforte bestimmten Geschenke des franz. Hofes zu transportiren.

Am 16. d. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 139½ Ufo und 138½ zwei Monate notirt.

R u s s l a n d.

In der Petersburger Zeitung vom 8. Dez. ist folgender Artikel aus Dorpat vom 22. Nov. enthalten: „Der hiesige Adel hat mehrere Beweise von seinem ausgezeichneten Eifer zum Besten des Vaterlandes gegeben. Außer den früher von demselben dargebrachten verschiedenen Opfern, hat derselbe jetzt noch für die Armee 20,186 Eimer Brandtwein, 6664 Dshen, 50,000 Pud Heu und eben so viel Stroh geliefert, und danebst auch die aus dem Gouvernement Pflow nach Riga kommandirten Truppen während ihres Durchmarsches durch Plesland mit Fleisch- und Brandtweinportionen versehen. Auch hat derselbe eine Miliz errichtet, für dieselbe von 100 Seelen 1 Mann bestimmt, und es über sich genommen, dieselbe auf einen Monat mit Lebensmitteln zu versorgen. Die Offiziere, die bei der Miliz angestellt werden, erhalten, je nachdem ihr Rang ist, 500 bis 1500 Rubel jährlichen Gehalts, und außerdem eine Terzialgoge zur Equipirung. Der eine Theil dieser Miliz besteht aus Kavallerie, für welche die Adlichen 500 Pferde mit allem Zugehör gestellt, und auch 1271 bespannte Wagen mit Fourage in Bereitschaft haben. Für die Mundportionen der Truppen in diesem Winter hat der Adel bestimmt, die erforderliche Anzahl Rindvieh zu liefern, und für das Corps des Hrn. General von der Kavallerie, Grafen Wittgenstein, 15,000 Schafpelze.“

Folgendes ist der gestern erwähnte Kriegsbericht aus Persien: „Der Gen. Lieut. Ritschischew berichtet Sr. kais. Maj., vom 12. Nov. aus Tiflis, folgendes: Da er in Erfahrung gebracht hatte, daß die persischen Truppen gesonnen waren, einen Einfall in die Gränzen von Grusien zu thun, so vertraute er dem Gen. Maj. Kottárewskji ein Detaschement Truppen an, um sich diesem Unternehmen zu widersetzen. Drei tausend Mann der auserlesensten persischen Kavallerie, unter dem Befehl des Pir Kutschan und des Selim, ehemaligen Chans von Schekin, welche die Vordetruppen ausmachten, versuchten, in die Chanschaft von Schekin einzudringen. Babachanof selbst, der Sohn von Abbas Mirsa, welcher mit Truppen bei einer regulären Infanterie, nebst 12 Stk Geschütz, seinem Vordercorps zur Unterstützung eilte, näherte sich der Aslandufischen Ueberfahrt über den Arara; allein der Gen. Maj. Kottárewskji, ohne ihn die Gränzen von Grusien betreten zu lassen, gieng mit seinem Deta-

schement über diesen Strom, und attackirte den 31. Okt. die persische Hauptmacht in ihrem eigenen Lager mit aller Hefigkeit. Der baldige Rückzug des Feindes folgte auf diese rasche Attacke. Das ganze persische Lager, 35 Falconets, eine Menge Artilleriemunition und Patronen fielen den Siegern in die Hände. Der Gen. Maj. Kotlarenwskji ließ dem geschlagenen Feinde keine Ruhe, sondern attackirte die persischen Truppen am 1. Nov. vor Tagesanbruch aufs neue, und schlug sie vollkommen. Der Platz Uslanusa selbst, der nach den Fortifikationsregeln besetzt ist, wurde mit Sturm genommen; 4 Bataillons persischer regulärer Infanterie wurden aufgerieben, und 11 Stk Geschütz, über 500 Gefangene, worunter ein Oberst und mehrere andere Offiziere, sind das Resultat dieses Sieges. Babachanof's Sohn selbst hat die Flucht genommen. Unserer Seits erstreckt sich der Verlust an Getödteten und Verwundeten auf 130 Mann. Zu eben derselben Zeit gieng auch der Generalmajor Baron Klot von Zurgensburg, der sich mit seinem Detaschement bei der Festung Elisabethopol gegen Pir Kulichan und Selim befand, über den Kur. Die Perser, von Schrecken ergriffen, nahmen in der größten Unordnung die Flucht, und wurden gänzlich aus der Schekinschen Provinz vertrieben, nachdem sie eine Menge Gepäck und den angesehenen Garaikadschen Aliar Sultan, welcher mit andern fünf persischen Beamten gefangen genommen ist, verloren hatten. Das Detaschement des Gen. Maj. Efanewitsch, welcher die Bambalsche und die Schuragelsche Provinz beschützte, trieb mit vollkommenem Erfolg den Sarbar von Griwan mit einem ansehnlichen Theile persischer Truppen zurück, und der geschlagene Feind war gezwungen, sich mit großem Verluste zu entfernen."

S p a n i e n.

Folgendes sind die versprochenen Auszüge aus den gestern erwähnten Berichten: Gen. Graf Caffarelli meldet aus Santona unterm 7. Jan.: Eben komme ich hier an. Bei Annäherung der Truppen wurde die Blockade aufgehoben, und der Feind floh nach den Thälern von Soba und Ruesga mit solcher Eilfertigkeit, daß kaum einige Flintenschüsse mit seiner Arrieregarde gewechselt werden konnten. Die Werke des Places sind noch in gutem Zustande, und der Dienst darin wurde gut versehen. Am 29. Dez. war ich von Mondragon aufgebrochen, von wo ich am nämlichen Tage in Durango, am 30. zu Caldacano

und am 31. zu Bilbao ankam. Gen. Vandermaessen war am 30. von Vittoria nach Elobio aufgebrochen, wo er den 31. blieb. Der Zweck dieser Bewegungen war, den Feind zwischen Castro und Bilbao zum Dreffen zu zwingen; derselbe wußte aber durch schnelle Flucht nach den Gebirgsgegenden zwischen Castilien und Biscaya auszuweichen. Am 1. Jan. verließen wir Bilbao; Gen. Vandermaessen gieng am nämlichen Tage nach Arcenego, und Gen. Dumoustier nach Elobio. Am 3. und 4. blieb Gen. Vandermaessen zu Villafana, um Lebensmittel u. Schlachtochsen für Santona zusammenzubringen. Die Division Dumoustier kam am 3. zu Balmaseda an, wo sie am 4. und 5. blieb. Gen. Vandermaessen marschirte am 5. nach der Nestosa, und am 6. nach St. Miguel de Aras; die Brigade des Gen. Dubreton wurde nach Barcena und Escalante vorgeschickt. Die Division Dumoustier hielt Vimpas, Colindres und Varedo besetzt. Morgen wird ein Transport von 200 Schlachtochsen in Santona ankommen. Die Engländer haben vor einigen Tagen St. Ander verlassen. Bei Elobio und Arcenego haben die Truppen des Gen. Vandermaessen einige Gefechte mit den Insurgenten gehabt; in einem derselben wurde ein Adjutant des Gen. Dubreton im Arm verwundet; einiges feindliche Gepäck, 21 Maulesel, 3 Pferde, so wie einige Gefangene, fielen in unsere Hände. Die ganze Gegend hat während des feindlichen Aufenthalts fürchterlich gelitten etc.
(Die Fortsetzung folgt.)

In der Zeitung von Girona liest man unterm 31. Dez. folgende Betrachtungen: „In allen Verhandlungen der Junten und Cortes läßt sich der Einfluß der Engländer spüren. Diese Handelsnation hat sich unsern Handels bemächtigt, und unsre Industrie vernichtet; sie will unsre Armeen kommandiren und uns wie die Indianer behandeln; sie versucht noch mehr: als Feindin des Katholizismus, den sie in ihrer Insel ausgerottet hat, wo alle Jahre ein zügelloses Pöbel das Bildniß des Pabstes verbrennt, verfolgt sie ihn auch in Spanien, und sucht unmerklich bei uns dem Lutherthum Eingang zu verschaffen. Das Gift der Irreligion und Reform ist bis zu den Häuptern der Insurrektion gedrungen. Wir haben eine Reklamation von 34 geistlichen Körperschaften aus Sevilla vor Augen. Die Franzosen hatten die Mönche gut behandelt; sie lebten in einigen Häusern beisammen, und erhielten jeder 200 Dukaten jährlich. Die Spanier bei

Ihrer Rückkehr vertrieben sie aus ihren Zufluchtsörtern, und ließen sie brod-, hülfs- und hoffnungslos auf den Straßen. Doch wir wollen die Stimme dieser unglücklichen Schlachtopfer Englands selbst anhören: Die Straßen von Sevilla, sagen sie in einer Vorstellung an die Cortes, bieten dem spanischen Volke, diesem stets frommen und den Mönchen geneigten Volke, einen Anblick dar, der die schmerzhaftesten Empfindungen erregen muß. Priester, die nie glauben konnten, daß man ihrer Versammlung das geringste Hinderniß entgegen setzen würde, erscheinen; der Intendant verbietet ihnen im Namen der Regierung das Zusammenwohnen; er verbietet ihnen sogar den Eintritt in die Klöster. Sie bitten, sie stehen; man hört sie nicht, man verläßt sie, man stößt sie zurück, und, um nicht Hungers zu sterben, verbreiten sich die Unglücklichen auf den Straßen; sie gehen in der vom Volke verehrten Kleidung von Thüre zu Thüre, um Almosen zu betteln; sie verweilen auf den öffentlichen Plätzen, an den Kirchthüren, und stehen das öffentliche Mitleiden an! Was haben diese Diener Gottes gethan? Welche Verbrechen haben sie begangen? — Haben denn die Mauern zum zweitenmale Granada und Toledo erobert? Werden Mosken unsre heilige Kirchen verdrängen? Nein! Es sind unsre sich nennende Bundesgenossen, die Engländer, Söhne Luthers, welche bei uns die Söhne des heil. Ignazius und Dominikus aufopfern.“

Fransösisch-Russischer Krieg.

Ueber die letzten Kriegsvorfälle in Preussen enthält eine Berliner Zeitung noch folgendes: „Als sich der Herzog von Tarent mit seinem Armeekorps aus Kurland nach Preussen zurückzog, marschierte ein Theil des Korps über Pabiau und Lapiau. Am letzten Orte fiel ein Gefecht mit den anrückenden Russen vor. Der Ort litt sehr. Am 3. d. rückte der Herzog in Königsberg ein, welches der König von Neapel mit dem Generalquartier, dem Generalstabe und der Garnison verlassen hatte, und woselbst nur noch die Arriergarde unter dem Herzog von Eichingen stand, die dem Herzog von Tarent entgegen gieng, und sich mit demselben einige Meilen östlich von Königsberg vereinigte. Der König von Neapel marschirte in zwei Kolonnen über Brandenburg, wo ein unglücklicher Brand entstand, nach Braunsberg, und über Kreuzburg nach Mehlsack. Die Russen rückten ebenfalls in zwei Kolonnen nach, die erste über Königsberg und Braunsberg,

die zweite über Friedland und Mehlsack. Die erste Kolonne, 6000 Mann stark, rückte den 5. früh um 2 Uhr in Königsberg ein, und zog nach 5stündiger Ruhe weiter nach Braunsberg. Die zweite drängte das französis. Korps von Mehlsack bis über die Passarge zurück. Der russ. Angriff auf Braunsberg am 7. mißlang. Die Brücke konnte nicht forcirt werden, und gerieth nebst einigen anstoßenden Häusern in Brand. Die Kosaken fanden aber einige Stellen, oberhalb der Stadt, wo das Eis hielt, und setzten hinüber.“

Nachrichten aus Warschau zufolge übernimmt der Herzog von Tarent das Kommando des Marschalls Ney, der sich, wie es heißt, nach Paris begibt.

Endingen. [Kundschaftserhebung der abwesenden Gebrüder Joseph und Georg Langenbacher von Wühl.] Vor ungefähr 20 Jahren haben sich die Gebrüder Joseph, ein Wagner von Profession, und Georg Langenbacher von Wühl, ersterer auf die Wanderschaft, letzterer um zu dienen, von ihrer Heimath hinweg in die Fremde begeben, ohne seit dieser Zeit etwas von sich hören zu lassen. Dieselben, oder deren rechtmäßige Leibeserben, werden daher aufgefordert, binnen Jahresfrist sich vor Amt zu stellen, und ihr pflegschaftlich verwaltetes Vermögen von 1722 fl. in Empfang zu nehmen, widrigens dasselbe den nächsten Anverwandten in fürsorglichen Besiz überlassen wird.

Endingen, den 17. Jan. 1813.

Großherzogl. Badisches Bezirksamt.

Baumüller.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Zur Schulden-Liquidation des nach Baiern ausgewanderten Bartholomä May von Bohtsbach ist Tagfahrt auf Freitag, den 29. d. M. im dortigen Rannenswirthshause festgesetzt worden, allwo dessen Gläubiger vor der Theilungskommission erscheinen, und ihre Forderungen bei Strafe des Ausschlusses liquidiren sollen.

Offenburg, den 2. Jan. 1813.

Großherzogl. Stadt- und erstes Landamt.

Stuber.

Marquier.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Gebrüder Model ist wieder Pariser Porcellain nach dem neuesten Geschmack angekommen, und um die billigsten Preise zu haben; auch verkaufen sie acht kölnisch Wasser, das Dugend Gläser zu 7 fl.

Karlsruhe. [Gärtner-Gesuch.] Es wird ein Gärtner auf das Land gesucht, der besonders Gemüs- und Baumzucht gut versteht. Das Nähere ist bei der Redaction zu erfahren.

Kurs der Großherzoglich Badischen Staats-Papiere in Frankfurt am Mayn, den 21. Jan. 1813.

	ausgeboten für	gesucht zu
	PC.	PC.
Obligationen à 4%	—	68.
Amort. Obligationen à 4½%	71½	—
Reinhardtische Obligat. à 5%	—	86.